

Jairus bittet Jesus um Hilfe

Markus 5,21–43

Mit Gott leben

Jairus bittet Jesus um Hilfe. Seine Tochter ist todkrank. Selbst als er aufgefordert wird, Jesus nicht mehr zu bemühen, beruhigt Jesus ihn und lädt ihn ein, weiter zu vertrauen. Jesus kommt mit, um zu helfen. Die Tochter von Jairus darf leben! Auch wir dürfen mit all unseren Anliegen zu Jesus kommen und ihm vertrauen.

Leitgedanke: Auf Jesus kann man sich verlassen.

Gut zu wissen

Jesus kommt nach Kapernaum, wo er von einer großen Menschenmenge erwartet wird. Einer wartet ganz besonders. Es ist der Synagogenvorsteher Jairus, ein angesehener und sicher auch vermögender Mann. Er kommt auf Jesus zu, fällt auf seine Knie und fleht um die Heilung seiner Tochter. Doch Jesus heilt unterwegs erst noch eine blutflüssige Frau, die zu ihm gekommen ist und ihn berührt hat. Für die Tochter des Jairus scheint es zu spät zu sein.

Als sie schließlich bei Jairus ankommen, ist die Totenklage bereits in vollem Gang. Diesen Brauch gibt es schon lange in Israel. Immer wenn jemand im Sterben liegt oder soeben verstorben ist, kommen Nachbarn oder Bekannte im Haus des Betroffenen zusammen und weinen gemeinsam.

Jesus zeigt in dieser Situation, dass er der Herr über den Tod ist. Er weckt das Mädchen auf. Die Geschichte verweist auf eine Überwindung des Todes, die weit über ein Einzelschicksal hinausreicht. Sie deutet auf eine Welt hin, in der es keinen Tod mehr gibt. In Jesus lässt sich schon ein Stück vom kommenden Reich Gottes erkennen. Die Geschichte ist ein verheißungsvoller Hinweis auf den kommenden, endgültigen Sieg über den Tod.

Themenkreis 7: Die Anfänge von Jesus

| Woche | Einheit | Titel | Thema | Grundlage |
|-------|---------|-------------------------------------------|----------------------------------|-------------------|
| 1 | 079 | Gott schickt einen Boten | Zacharias und Elisabeth | Lk 1,5–25 |
| 2 | 080 | Ein Engel spricht zu Maria | Die Ankündigung der Geburt Jesu | Lk 1,26–56 |
| 3 | 081 | Der Retter wird geboren | Jesus kommt zur Welt | Lk 2,1–7 |
| 4 | 082 | Gute Nachricht für die Hirten | Die Verkündigung an die Hirten | Lk 2,8–20 |
| 5 | 083 | Endlich ist der Retter da! | Jesus wird gesegnet | Lk 2,21–40 |
| 6 | 084 | Die Sterndeuter freuen sich | Die Weisen aus dem Morgenland | Mt 2,1–12 |
| 7 | 085 | Maria und Josef staunen über Jesus | Der zwölfjährige Jesus im Tempel | Lk 2,41–52 |
| 8 | 086 | Jesus lässt sich taufen | Johannes der Täufer | Mk 1,1–11 |
| 9 | 087 | Niemand trennt Jesus von Gott | Die Versuchung von Jesus | Mt 4,1–11 |
| 10 | 088 | Jesus findet Freunde und Helfer | Die ersten Jünger | Joh 1,35–51 u. a. |
| 11 | 089 | Jesus rettet ein Hochzeitsfest | Die Hochzeit in Kana | Joh 2,1–11 |
| 12 | 090 | Jesus hat Zeit für Kinder | Jesus und die Kinder | Mk 10,13–16 |
| 13 | 091 | Jairus bittet Jesus um Hilfe | Die Tochter des Jairus | Mk 5,21–43 |

Wir kommen an



Anfangsritual (A7): Mein Stein

Beschriftete Steine stehen sowohl für die Kinder im Kindergottesdienst als auch für die biblischen Personen, die im Laufe der Zeit besprochen werden (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Korb mit beschrifteten Steinen (siehe Anfangsritual Einheit 079)
- Mehrere kleinere Steine
- Filzstifte



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend wird der Korb mit den Steinen beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

L verbindet einem Kind die Augen. Dann soll es in einem Raum, in dem sich überall Stolperfallen befinden (Stühle, Tisch, Gegenstände auf dem Boden usw.), mit einem anderen Kind seines Vertrauens herumgehen, ohne anzustoßen und zu fallen. Das begleitende Kind darf mit seinem Arm leiten, aber nicht reden.

Die Übung wird mehrmals, immer mit anderen Kindern, durchgeführt.

- ☞ *Wenn man jemandem vertrauen kann, ist das eine tolle Sache: Man kann sich auf die Person verlassen. So können auch schwierige Situationen gemeistert werden.*

- Augenbinde

Wir hören



Die Geschichte

- ☞ *In der heutigen Geschichte geht es um einen Menschen, der Jesus auch in einer schwierigen Situation vertraute. Ob es sich gelohnt hat?*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

- Erzählvorlage

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ Was hat die Geschichte mit Vertrauen zu tun? Was denkt ihr?
- ☞ Auf wen könnt ihr euch total verlassen? Warum?
- ☞ Wann fällt es euch leicht, zu vertrauen?
- ☞ Wie kam Jäirus dazu, Jesus zu vertrauen?
- ☞ Warum war Jäirus nicht ärgerlich auf Jesus, als er hörte, dass seine Tochter schon tot war?

(Wenn die Kinder hier auf das Thema „Tod“ reagieren, kann L noch etwas ausführlicher mit ihnen darüber sprechen.)



Spiel

- ☞ Vertrauen bedeutet, dass man keine Angst zu haben braucht und sich aufeinander verlassen kann. Das wollen wir jetzt noch mal alle zusammen ausprobieren.

Die Kinder stellen sich im Kreis auf. L hat einen geschlossenen Ring aus einer breiten Elastikbinde vorbereitet. (Je nach Größe des Kreises werden hierfür evtl. auch zwei oder drei Binden fest zusammengeknotet.) Die Kinder fassen mit beiden Händen fest zu. Dann neigen sie langsam und vorsichtig ihren Körper nach hinten und halten sich alle miteinander durch die Binde fest. Wenn man einen breiten Stoffstreifen vorbereitet (am besten aus elastischem Jersey), können die Kinder auch auf dem Boden sitzen. Der Stoffstreifen wird dann außen um die Rücken der Kinder geführt und sie können sich nach hinten lehnen.

- Breite Elastikbinde (evtl. auch 2 oder 3 Stück), zu einem Ring geknotet
- Evtl. besonders breiter Streifen aus Jerseystoff als Ring



Basteln & Malen

- ☞ Ihr könnt jetzt ein Bild gestalten, das zeigt, wie Jesus das Mädchen wieder lebendig machte, sodass es aufstehen konnte.

Jedes Kind bastelt ein Bild zur Geschichte (siehe Anhang).

- Anhang: Bastelanleitung „Mädchen, steh auf!“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein. Zusätzlich bekommt jedes Kind das Deckblatt für seine „Vierteljahresbibel“. Dieses wird als erste aller im Vierteljahr abgehefteten Seiten vor die Einheit 079 eingefügt.

- Pro Kind 5 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“
 - Vierteljahresdeckblatt

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S7): Mein Stein

Namen von Personen aus der aktuellen Bibelgeschichte werden auf Steine geschrieben. Diese werden in den Korb gelegt (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Korb mit Steinen (siehe Anfangsritual)
- Zusätzliche Steine für die Namen der Personen aus der biblischen Geschichte
- Filzstift



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

- 🕯 *Lieber Gott, danke, dass wir dir vertrauen dürfen und uns auf dich verlassen können.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Jairus bittet Jesus um Hilfe

Was für ein Gedränge! Menschen schieben andere zur Seite, sie reden und gestikulieren. Andere rufen und winken ihre Freunde herbei. Jesus ist wieder da! Es ist kaum ein Durchkommen. Alle in Kapernaum wollen ihn sehen und hören. Gerade ist er mit dem Boot von der anderen Seite des Sees angekommen.

Auch Jairus möchte zu Jesus. Er ist blass und außer Atem, aber fest entschlossen, sich durch die Menge einen Weg zu Jesus zu bahnen. Manche Menschen um ihn herum erkennen ihn. Jairus ist der Vorsteher der Synagoge. Das ist der Versammlungsort, das Gemeindegebäude der Juden. Jairus ist dort der Gemeindeleiter. Wer ihn erkennt, macht ihm Platz.

Endlich steht Jairus vor Jesus. Mitten in dem Gedränge lässt er sich in den staubigen Sand fallen. Alle sehen, dass der Vorsteher der Synagoge hier ist und sich vor Jesus auf den Boden wirft. „Heile meine Tochter, sie stirbt sonst!“, bittet er Jesus. „Du kannst sie gesund machen, bitte!“ Jesus schaut den Mann an. Er stellt keine Fragen. Er geht mit, um zu helfen. Aber es ist nicht so einfach, in dieser Menschenmenge voranzukommen.

Da bleibt Jesus auch noch stehen. Er fragt, wer ihn gerade berührt habe. Die Freunde von Jesus wundern sich. In dem Geschiebe und Gedränge wird man doch ständig berührt. Aber eine Frau meldet sich. Sie stellt sich Jesus vor. So lange war sie schon krank und kein Arzt konnte helfen. Jetzt ist sie gekommen, um nur einmal die Kleider von Jesus zu berühren. Und tatsächlich: Ihr festes Vertrauen darauf, dass Jesus sie heilen kann, hat ihr geholfen. Jesus spricht mit ihr. Sie freut sich sehr!

Da kommen Boten angelaufen. Jairus kennt sie gut. Sie kommen aus seinem Haus. „Deine Tochter ist tot, Jairus. Du brauchst Jesus nicht mehr zu bemühen.“ Was für eine schreckliche Nachricht. Während die Frau gesund wurde, musste die Tochter sterben? Ist es jetzt zu spät? **Für die Menschen ist alles vorbei. Für Jesus nicht. „Jairus, hab keine Angst. Verzweifle nicht. Vertraue mir!“, sagt er.**

Der Mann vertraut Jesus. Sie gehen zusammen zu seinem Haus. Dort sind schon viele laut trauernde Menschen versammelt. Jesus geht in das Haus. „Warum weint ihr denn alle? Das Kind ist nicht tot. Es schläft nur!“ Die Leute können das nicht glauben. Sie haben es doch selbst gesehen: Das Mädchen ist wirklich tot.

Jesus schickt die Leute aus dem Haus. Dann geht er mit dem Vater, der Mutter und Petrus, Jakobus und Johannes in das Zimmer der Tochter. Jesus nimmt ihre Hand und sagt: „Mädchen, steh auf!“ Im selben Moment kann das Mädchen aufstehen. „Gebt ihr etwas zu essen“, sagt Jesus zu den völlig überraschten Eltern. Sie sind sehr glücklich. Auf Jesus kann man sich eben verlassen.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



„Verzweifle nicht!
Vertrau mir einfach!“

Markus 5,36 Hfa



Auf Jesus kann man sich verlassen.

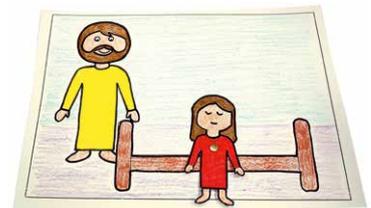
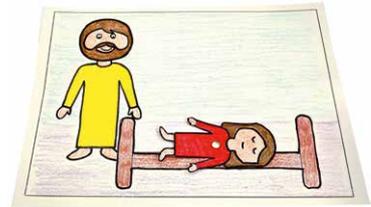




„Mädchen, steh auf!“

- 1 L hat vorbereitend die Kopiervorlage (siehe nächste und übernächste Seite) vervielfältigt: Von der zweiten Seite erhält jedes Kind eine Kopie bzw. einen Ausdruck, die erste Seite muss nur so oft vervielfältigt werden, dass für jedes Kind eine Mädchenfigur zur Verfügung steht (die Mädchenfiguren kann L zuvor grob ausschneiden). Die Kinder malen Jesus und das Bett farbig aus.
- 2 Die Kinder schneiden das Mädchen aus und malen es ebenfalls farbig aus.
- 3 L locht das Mädchen an der markierten Stelle (seinem Mittelpunkt).
- 4 Auch das Bild wird von L gelocht (knapp über dem Bett, genau in der Mitte).
- 5 Mit einer Musterklammer kann man nun das Mädchen an dieser Stelle befestigen. Wenn man das Mädchen dreht, richtet es sich auf.
- 6 Die Kinder können das Mädchen nach dem Aufrichten noch mit offenen Augen und einem lachenden Mund versehen.
- 7 Wenn die Kinder schon schreiben können, können sie neben Jesus eine Sprechblase zeichnen und hineinschreiben: „Mädchen, steh auf!“

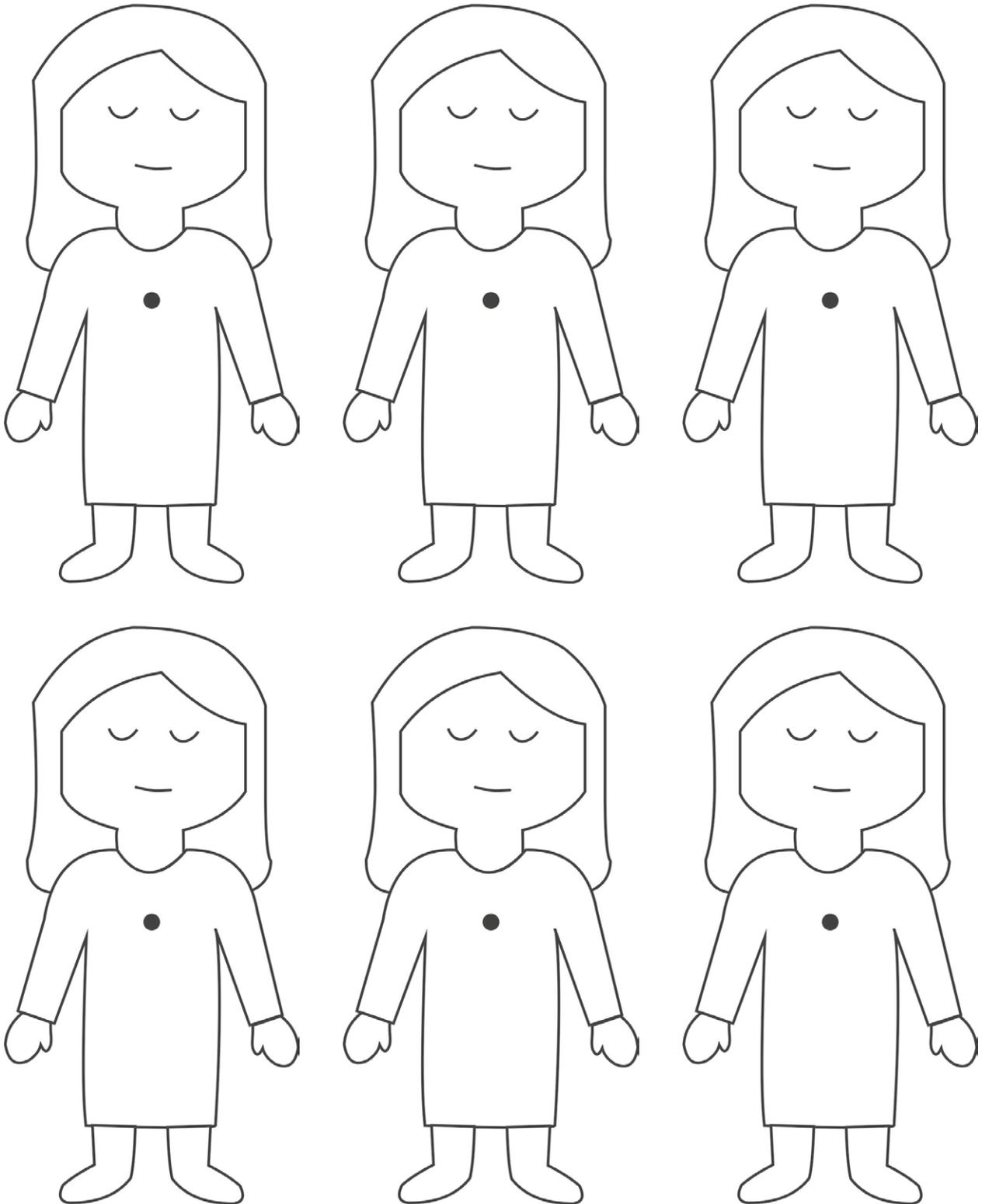
- Kopiervorlage „Jesus und Mädchen“ (pro Kind 1 Kopie/ Ausdruck der zweiten Seite sowie eine Mädchenfigur siehe erste Seite)
- (Farb-)Stifte
- Pro Kind 1 Schere
- Locher
- Pro Kind 1 Musterklammer

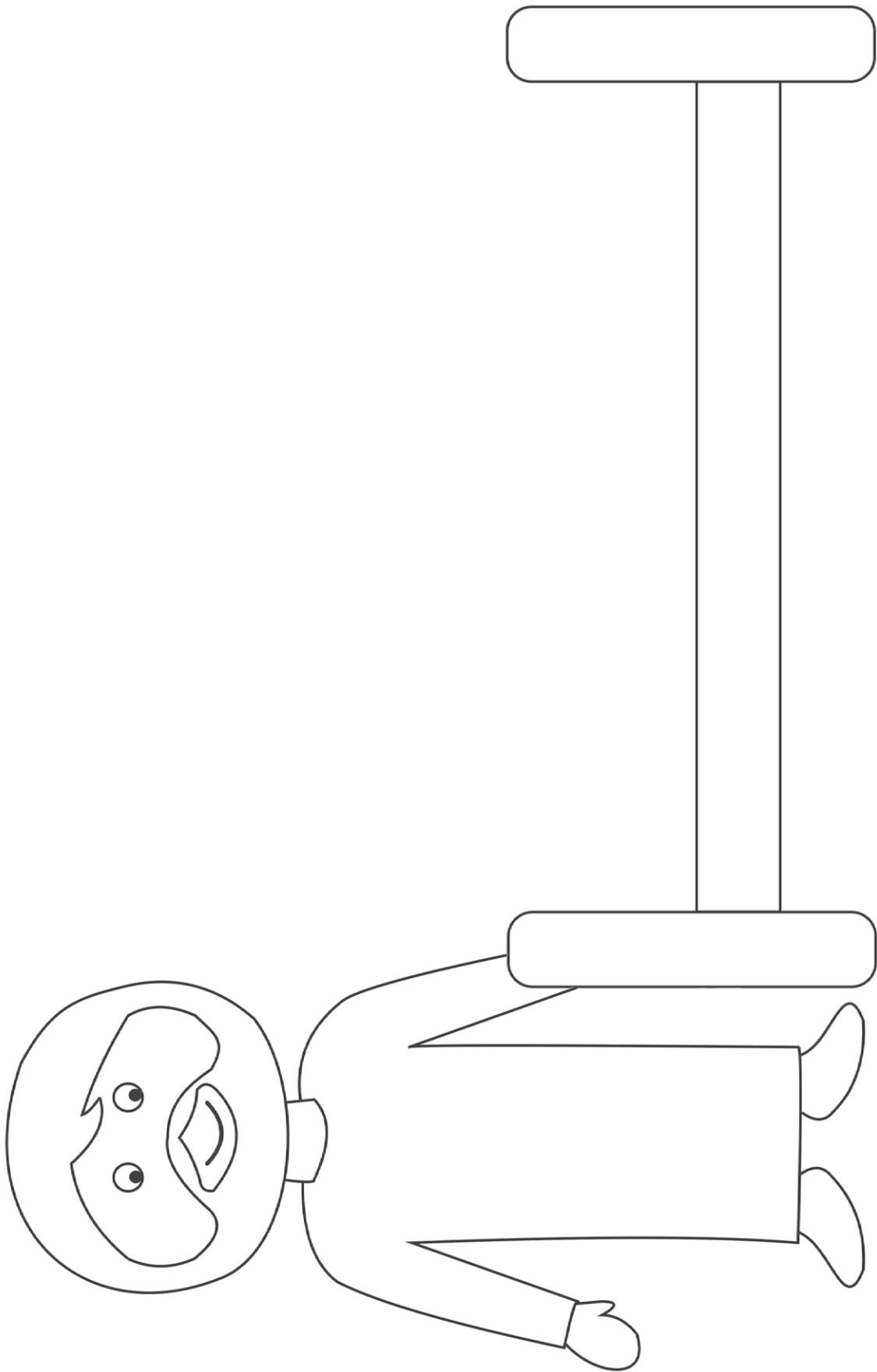


Kopiervorlage

Jesus und Mädchen

Auf dickeres weißes Papier vervielfältigen.







**„Verzweifle nicht!
Vertrau mir einfach!“**

Markus 5,36 Hfa

Auf Jesus kann man sich verlassen.



Jairus bittet Jesus um Hilfe

Markus 5,21–43

Was für ein Gedränge! Menschen schieben andere zur Seite, sie reden und gestikulieren. Andere rufen und winken ihre Freunde herbei. Jesus ist wieder da! Es ist kaum ein Durchkommen. Alle in Kapernaum wollen ihn sehen und hören. Gerade ist er mit dem Boot von der anderen Seite des Sees angekommen.

Auch Jairus möchte zu Jesus. Er ist blass und außer Atem, aber fest entschlossen, sich durch die Menge einen Weg zu Jesus zu bahnen. Manche Menschen um ihn herum erkennen ihn. Jairus ist der Vorsteher der Synagoge. Das ist der Versammlungsort, das Gemeindegebäude der Juden. Jairus ist dort der Gemeindeleiter. Wer ihn erkennt, macht ihm Platz.

Endlich steht Jairus vor Jesus. Mitten in dem Gedränge lässt er sich in den staubigen Sand fallen. Alle sehen, dass der Vorsteher der Synagoge hier ist und sich vor Jesus auf den Boden wirft. „Heile meine Tochter, sie stirbt sonst!“, bittet er Jesus. „Du kannst sie gesund machen, bitte!“ Jesus schaut den Mann an. Er stellt keine Fragen. Er geht mit, um zu helfen. Aber es ist nicht so einfach, in dieser Menschenmenge voranzukommen.

Da bleibt Jesus auch noch stehen. Er fragt, wer ihn gerade berührt habe. Die Freunde von Jesus wundern sich. In dem Geschiebe und Gedränge wird man doch ständig berührt. Aber eine Frau meldet sich. Sie stellt sich Jesus vor. So lange war sie schon krank und kein Arzt konnte helfen. Jetzt ist sie gekommen, um nur einmal die Kleider von Jesus zu berühren. Und tatsächlich: Ihr festes Vertrauen darauf, dass Jesus sie heilen kann, hat ihr geholfen. Jesus spricht mit ihr. Sie freut sich sehr!



Da kommen Boten angelaufen. Jairus kennt sie gut. Sie kommen aus seinem Haus. „Deine Tochter ist tot, Jairus. Du brauchst Jesus nicht mehr zu bemühen.“ Was für eine schreckliche Nachricht. Während die Frau gesund wurde, musste die Tochter sterben? Ist es jetzt zu spät? **Für die Menschen ist alles vorbei. Für Jesus nicht. „Jairus, hab keine Angst. Verzweifle nicht. Vertraue mir!“, sagt er.**

Der Mann vertraut Jesus. Sie gehen zusammen zu seinem Haus. Dort sind schon viele laut trauernde Menschen versammelt. Jesus geht in das Haus. „Warum weint ihr denn alle? Das Kind ist nicht tot. Es schläft nur!“ Die Leute können das nicht glauben. Sie haben es doch selbst gesehen: Das Mädchen ist wirklich tot.

Jesus schickt die Leute aus dem Haus. Dann geht er mit dem Vater, der Mutter und Petrus, Jakobus und Johannes in das Zimmer der Tochter. Jesus nimmt ihre Hand und sagt: „Mädchen, steh auf!“ Im selben Moment kann das Mädchen aufstehen. „Gebt ihr etwas zu essen“, sagt Jesus zu den völlig überraschten Eltern. Sie sind sehr glücklich. Auf Jesus kann man sich eben verlassen.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 6, S. 30 („Einmal anfassen“) und S. 34 („Zu spät?“). Im dazugehörigen Malbuch 6 gibt es auf S. 6 ein Ausmalbild.



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
danke, dass wir dir vertrauen dürfen
und uns auf dich verlassen können.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:





Die Anfänge von Jesus

Themenkreis 7